

Erklärung der Jury des Peter-Weiss-Preises 2023

Als Jury des diesjährigen Peter-Weiss-Preises haben wir die Autorin Sharon Dodua Otoo für den Preis nominiert und für sie gestimmt. Sharon Dodua Otoos Schreiben ist immer eine konstruktive Aushandlung dessen, wie die deutsche Sprache Diskursraum und kreatives Werkzeug für möglichst viele Menschen zugleich sein kann. Durch diese radikale Zugänglichkeit nähert sie sich in ihrem Werk komplexen Problematiken von großer politischer Dringlichkeit oft auf spielerische, mal humorvolle, stets empathische und immer wieder überraschende Weise. Die formale Experimentierfreude und Widerständigkeit im Wirken von Frau Otoo knüpfen hervorragend an das antifaschistische Lebenswerk des Universalkünstlers Peter Weiss an und verdienen gerade heute unsere besondere Aufmerksamkeit.

Mit Bedauern nehmen wir zur Kenntnis, dass Sharon Dodua Otoo sich nun entschieden hat, diese Auszeichnung nicht anzunehmen. Grund dafür sind die gegen sie erhobenen Vorwürfe, sich an einem kulturellen Boykott gegen den Staat Israel zu beteiligen. Fakt ist: Frau Otoo hat vor circa acht Jahren einen Aufruf der Organisation „Artists for Palestine UK“ unterzeichnet – von dem sie sich heute entschieden distanziert und von dem sie nun mit anwaltlicher Unterstützung ihren Namen entfernen möchte.

Wie Sharon Dodua Otoo glauben wir an den Austausch in dieser politisch angeheizten Diskurslage in Deutschland, in der das Leid der in Israel und Palästina betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen leicht aus dem Fokus gerät. Wir sind überzeugt, dass eine Demokratie und ihre Kulturlandschaft mehr Räume für Diskussionen dieser Art bereitstellen und aushalten muss.

Zugleich respektieren wir Sharon Dodua Otoos Anliegen, der drohenden gesellschaftlichen Spaltung einen versöhnlichen Vorschlag entgegenzubringen, dem die Jury folgt: Die Verleihung des Peter-Weiss-Preises wird in diesem Jahr ausgesetzt und das Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro an die gemeinnützige Initiative „Gesellschaft im Wandel“ gespendet, die sich für den Dialog zum Thema Nahostkonflikt an deutschen Schulen stark macht. Wir unterstützen diese Forderung und stellen angesichts ihrer glaubwürdigen und authentischen Erklärung fest, dass Sharon Dodua Otoo nach wie vor eine würdige Trägerin des Peter-Weiss-Preises wäre, der ja das Ineinandergreifen von künstlerischem und gesellschaftlichem Engagement auszeichnen soll.

Die Jury des Peter-Weiss-Preises 2023